

in diesem Kampfe der Griechen gegen das erste Weltreich so gewiß, wie das wichtige Ergebnis dieses Kampfes: das höhere Kraftgefühl und die Bereicherung der Griechen während dieser Zeit, und der dadurch ausgebildete Gedanke, das persische Reich selbst in seinem Innern anzugreifen. Gefährlich aber ward für Griechenland das von dem persischen Hofe angenommene Bestechungssystem, welchem selbst die Helden Pausanias und Themistokles unterlagen. Nur Simons republikanische Tugend konnte nicht dadurch erschüttert werden; er war es, welcher (469) den Rest der persischen Land- und Seemacht vernichtete, und den Persern, durch die Einnahme des thracischen Chersonesus, den Schlüssel zu Europa entriß.

27.

Sinken des persischen Reiches seit Xerxes.

Seit dieser Zeit ward das unaufhaltbare Sinken und die Schwäche des persischen Despotenreichs immer fühlbarer. Könige, im Serail erzogen, entnerot und weichlich, welche den Weibern und Verschnittenen Einfluß auf die Regierungsgeschäfte verstatteten, und Satrapen, die oft nicht einmal den Schein der Abhängigkeit von dem Könige beibehielten, so wie ein fehlerhaft zusammengesetztes Heer, konnten den Verfall des Staates nicht aufhalten; auch fehlte es zur frühern Auflösung desselben nur an einem kühn angreifenden Eroberer. So mußte schon Artaxerxes 1, nachdem Simon bei Cypren die persische Flotte und Landmacht geschlagen hatte, im Frieden mit Athen die Freiheit der asiatischen Griechen, und die völlige Räumung des ägeischen Meeres von seinen Flotten zugestehen. — Schnell wechselten nach ihm die persischen Regenten. Xerxes 2 fiel, nach einer Regierung von 45 Tagen, durch seinen unechten Bruder Sogdianus; allein auch diesen stürzte, nach sechs Monaten, sein Bruder Darius, der als Darius 2 (Nothus) den Thron bestieg. Unter der Leitung seiner Gemahlin und der Verschnittenen vegetirte er 19 Jahre auf dem Throne, während welcher Zeit die häufigen Empörungen der Satrapen die steigende Schwäche der Regierung verkündigten, und Amyrtaus